

# Beim Brotkauf Solidarität zeigen

*Solidarisch sein am Bäckertresen: Für die Misereor-Aktion „Solibrot“ gibt es einige Anlaufstellen*

**Mosbach.** (ub) Solidarität zu zeigen, dazu gibt aktuell viele, oft traurige Anlässe. Solidarität erzeugt und zeigt auch eine Aktion des bischöflichen Hilfswerks Misereor, das jedes Jahr in der Fastenzeit die lokalen Bäckereien aktiviert und einbezieht. „Solibrot“ heißt die Idee, die auch in diesem Jahr wirbt: „Backen. Teilen. Gutes tun.“ Im Raum Mosbach beteiligten sich in den vergangenen Jahren stets eine Handvoll Bäckereien und die Bäckerinnung, zuletzt im Jahr 2018.

„Nach einem Stellenwechsel und zwei Corona-Jahren machen wir in diesem Jahr wieder mit“, sagte Luise Reiland in der Bäckerei Rebstockle, wo Bäckermeister Hans-Martin Laible die Solibrot-Spendenbox persönlich auf den Verkaufstresen stellte. Reiland ist Gemeindereferentin in der katholischen Kirchengemeinde „Mose“ Mosbach-Elz-Neckar. Die hatte in der Vergangenheit mit der Bäckerinnung Mosbach für die Solibrot-Aktionen kooperiert.

2019 schlossen sich die Bäckerinnungen Buchen und Mosbach zur Bäckerinnung Neckar-Odenwald zusammen. Und so hatte Luise Reiland

zum Telefonhörer gegriffen und die Bäckereien im Mosbacher Raum einzeln abtelefoniert. Bei ihren Anfragen in den hiesigen Bäckereien habe Hans-Martin Laible gleich große Bereitschaft signalisiert. „Wir haben schon zweimal mitgemacht“, bestätigte der Bäcker in der Mosbacher Hauptstraße sein Engagement. Außer dem „Rebstockle“ engagieren sich 2022 auch die Bäckereien Dreschflügel (Mosbach) Mayer (Neckarelz), Frick (Obrigheim), Banschbach

(Aglasterhausen) und Trabold (Osterburken) mit ihren jeweiligen Filialen.

Ein am Tresen angebrachtes Plakat im Rebstockle ruft Kunden dazu auf, ihr Rückgeld in die Box und damit etwas „gegen Hunger und Krankheit in der Welt“ zu tun, denn mit diesem Anspruch war Misereor 1958 gegründet worden. In diesem Jahr gebe es keine von den mitmachenden Bäckereien speziell gebackenen Brotsorten und (fast) keine Solibrot-Tüten, meinte Reiland, und so habe man sich auf Boxen und Plakate fokussiert, die Misereor kostenlos zur Verfügung stelle.

„Jetzt sind die Brot- und Kuchenkäufer gefragt“, weist sie auf die Laufzeit der Aktion hin. Am Karsamstag endet sie, endet die Fastenzeit.

„Unsere kirchlichen Sammlungen für Misereor laufen ohnehin.“ Ohnehin, unabhängig vom Motto der Aktion und unabhängig davon, dass es keine speziellen Brote zu kaufen gibt, darf natürlich gespendet werden. Auch wenn Solibrot draufsteht auf der Spendenbox, man kann da was hineintun, auch wenn man gerade kein Brot, keinen Kuchen gekauft hat, ganz einfach aus Solidarität ...



Gemeindereferentin Luise Reiland und Bäckermeister Hans-Martin Laible ermuntern zur Solidarität beim Brotkauf. Foto: U. Brinkmann